

Kulturdenkmale im Freistaat Sachsen - Denkmaldokument

Obj.-Dok.-Nr.	09202497
Kreis	Chemnitz, Stadt
Gemeinde	Chemnitz, Stadt
Anschrift	Zeißstraße 1 (vor)
Gem. * Fl-stck. * Flur	Hilbersdorf * 73m
Bauwerksname	Orth-Denkmal

Kurzcharakteristik

Denkmal; mehrere versteinerte Baumstämme mit Stücken verkieselter Dadoxylonstämme, benannt nach dem Berliner Architekten August Orth, der als Grundbesitzer des zu bebauenden Geländes 1911 die Stämme der Stadt schenkte, kulturgeschichtlich von Bedeutung

Denkmaltext

Im Chemnitzer Ortsteil Hilbersdorf steht an der Gabelung von Orth- und Zeißstraße das sogenannte Orth-Denkmal – eine Gruppe von Bruchstücken versteinelter Baumstämme aus dem Jungpaläolithikum, die laut Widmung im Oktober 1911 „zur Erinnerung an den Geheimen Baurat August Orth in Berlin, der bei der baulichen Erschließung des anliegenden Geländes die klassische Fundstätte eines versteinerten Waldes aus der Zeit des Rotliegenden weiter aufschloß. [...]“, errichtet worden ist. Das Denkmal – auf Initiative des Geheimen Regierungsrats und Erbenvertreters Prof. Dr. Albert Orth von den Erben des 1901 verstorbenen August Orth gestiftet – besteht aus Fossilien, die auf den in den 1870er Jahren von Orth erworbenen Hilbersdorfer Grundstücken geborgen worden sind – darunter drei Bruchstücke des mit insgesamt 26,3 m Länge größten jemals in Chemnitz gefundenen, versteinerten Stamms.

Mitte des 18. Jahrhunderts bereits hatte Chemnitz Berühmtheit als Fundort versteinelter Pflanzen erlangt: 1751 nämlich erschürfte der kurfürstlich sächsische Edelsteinexperte Frenzel einen 3,7 m hohen Baumstamm, der nach Dresden transportiert und bis zum Brand des Zwingers in demselben ausgestellt worden war. Ab 1875 stieß man im Zuge der baulichen Erschließung Hilbersdorfs vermehrt auf versteinerte Pflanzen, zumeist Baumfarne und riesenwüchsige Schachtelhalme, die nach und nach den schon damals museal präsentierten Chemnitzer Versteinerten Wald bildeten. Die versteinerten Bäume, das Ergebnis eines Vulkanausbruchs vor rund 290 Millionen Jahren, bilden die bis gegen Ende des 19. Jahrhunderts in der Erde konservierte, jungsteinzeitliche Vegetation in einmaliger Vielfalt ab.

Das Hilbersdorfer Orth-Denkmal erinnert an den Berliner Baurat Orth, der die bei Erschließungsarbeiten auf seinem Grund und Boden gefundenen Baumfossilien der Öffentlichkeit zugänglich machte. Über seine personengeschichtliche Bedeutung hinaus ist das Orth-Denkmal aufgrund der Einmaligkeit der Funde in Chemnitz-Hilbersdorf auch ortsgeschichtlich und wissenschaftlich bedeutend.

LfD/2014

Datierung	bez. 1911 (Denkmal)
Ausweisungsstelle	Landesamt für Denkmalpflege Sachsen



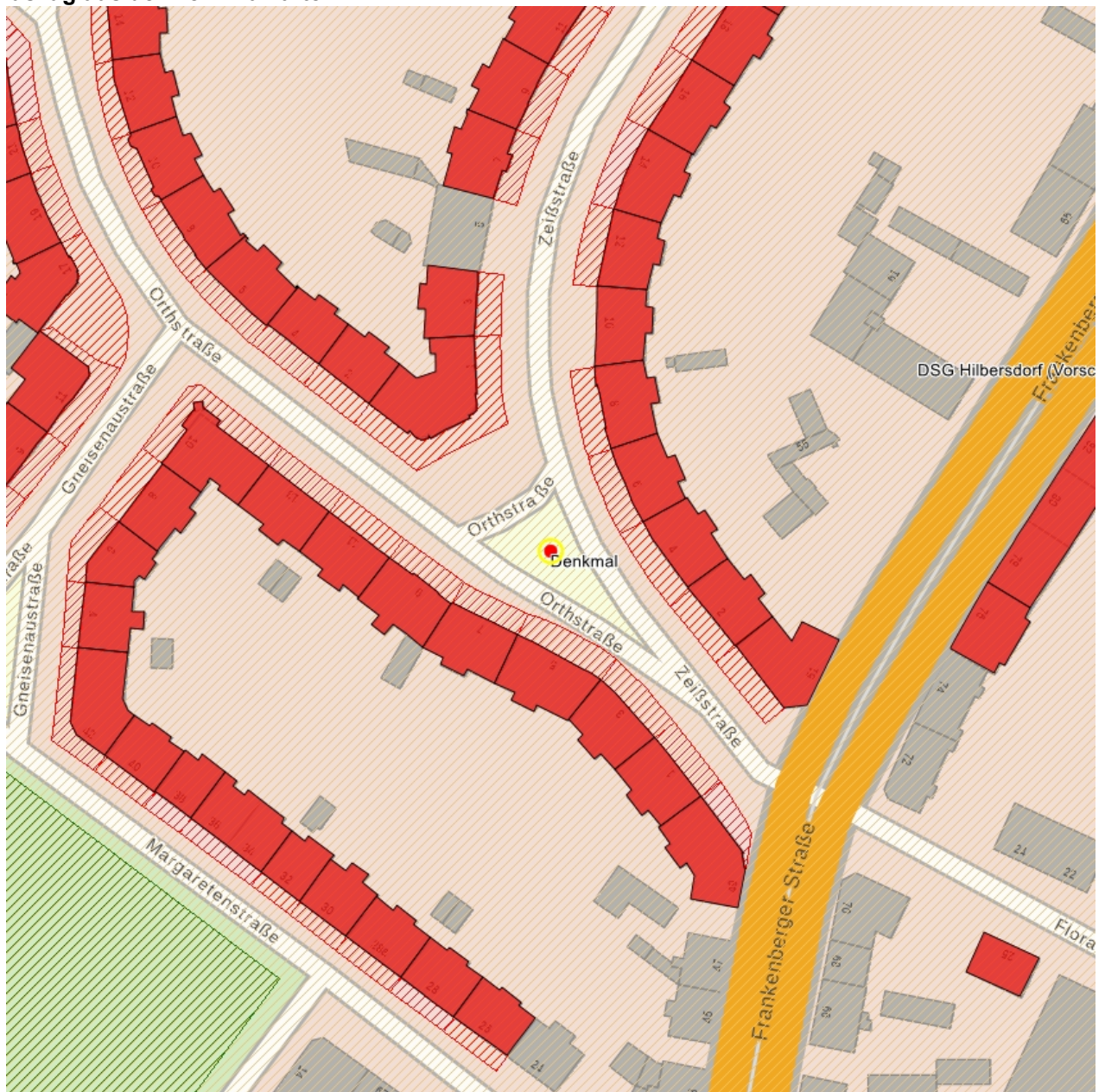
Fotonummer	L/8/13
Aufnahmejahr	
Fotograf	
Beschreibung	Denkmal



Fotonummer
Aufnahmejahr
Fotograf
Beschreibung

F 09202497 A
2009
Nitzsche, Mathis
Denkmal

Auszug aus der Denkmalkarte



Dieses Dokument ist gemäß der Creative Commons-Lizenz CC-BY-NC-ND
urheberrechtlich geschützt.

